

Erstes Österreichisches Museum für Alltagsgeschichte, 3593 Neupölla 10
Sonderausstellung 2017:

Österreich-Ungarn im Ersten Weltkrieg

Das „Erste österreichische Museum für Alltagsgeschichte“ präsentiert im Jahr 2017 eine Wanderausstellung des Heeresgeschichtlichen Museums Wien. Da sich die Beschäftigung mit wichtigen Themen der Geschichte nicht alleine auf die jeweiligen Gedenkjahre oder Jahrestage beschränken sollte, hat sich das HGM entschlossen, eine kompakte, niederschwellig zugängliche Wanderausstellung zum Ersten Weltkrieg gerade zu einem Zeitpunkt zu konzipieren, an dem die allgemeine Aufmerksamkeit für diesen Abschnitt der Geschichte, nach der Überfülle an diesbezüglichen Angeboten während des Gedenkjahres 2014, nachzulassen beginnt. Sie ist nicht zuletzt als Angebot an Schulen gedacht. Die Grundperspektive der Ausstellung ist die Geschichte Österreich-Ungarns im Ersten Weltkrieg. Innerhalb dieses Bezugsrahmens wurde jedoch versucht eine Vielfalt an Themen auf insgesamt sechzehn Schautafeln aufzugreifen. Bewusst wurde daher auf eine strikt chronologische Wiedergabe militärischer Ereignis- und Operationsgeschichte verzichtet und stattdessen angestrebt, unter lediglich loser chronologischer Anlehnung sechzehn Aspekte ausführlicher vorzustellen.

Es handelt sich dabei um folgende von der Militär- und Politikgeschichte bis zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte reichende Themenfelder, die in Form kurzer Einführungstexte in Verbindung mit prägnanten, vielfach bislang kaum bekannten Fotografien und Plakaten aus der Sammlung des HGM aufbereitet wurden: Bündnispolitik und die Polarisierung Europas am Vorabend des Krieges; Vom Attentat zum Weltkrieg; Mobilisierung und Kriegsbegeisterung; Vom „kurzen“ Krieg zum Stellungskrieg; Die „innere Front“ – Ausnahmezustand, Flucht und Vertreibung; Krieg im Südwesten – Vom Isonzo zum Ortler
Geistige Mobilisierung – Propaganda im Krieg; Der Krieg an der „Heimatfront“ – Wirtschaft im Krieg; Der Krieg an der „Heimatfront“ – Hunger und Mangel; An der Front – Industrialisierter Krieg; Verwundung, Tod und Invalidität; Soldatenalltag an der Front
Kriegsgefangenschaft im Ersten Weltkrieg; Der letzte Kaiser von Österreich; Das Ende des Krieges im Osten und der Kriegseintritt der USA; Das Kriegsende 1918 – Zusammenbruch und politische Neuordnung.



In Neupölla wird die Ausstellung um Originale zur regionalen Geschichte aus dem Besitz des Museums, aus der Sammlung Polleroß sowie aus anderen Privatsammlungen ergänzt. Dieses Material bietet zunächst einige Objekte zur kaiserlichen Familie wie einen Stammbaum im Amtskalender des Jahres 1915 oder einen Schreibtisch der Erzherzogin Marie Valerie aus dem Schloss Persenbeug. Der Leben der Untertanen im Waldviertel wird anhand einiger Möbel sowie eines Hochzeitskleides und eines Petroleumofens der „Kronprinzenwerke“ vorgestellt. Der Weltkrieg hinterließ seine Spuren bei den Familien einerseits durch zahlreiche patriotische Postkarten der deutsch-

österreichischen Allianz unter dem Schutz der Muttergottes und des Hurratriotismus, mit Fotos jubelnder Soldaten einzeln oder in der Gruppe, mit Zeichnungen erfolgreicher Kämpfe in Illustrierten und mit Aufrufen zur Zeichnung von Kriegsanleihen. Bald folgten aber Feldpostbriefe aus Kasernen und von den Kriegsschauplätzen in Italien oder Russland, Fotos aus Lazaretten und Nachrichten aus Gefangenenlagern oder gar Todesnachrichten. Mit der Zahl der militärischen Sterbebildchen in den Haushalten wuchs auch die Zahl realitätsnaher Fotografien von den Schlachtfeldern und die immer dramatischeren Aufrufe zu Kampf und zur Zeichnung von Kriegsanleihen bis zum bitteren Ende der Monarchie. Je wertloser die Kriegsleihen in den 1920er Jahren wurden, umso mehr stieg auch in Neupölla und Umgebung das Bestreben, den zahlreichen Gefallenen des Weltkrieges würdige Denkmäler zu errichten.

Die Ausstellung wird vom 1. Mai bis 15. August jeweils an Sonn- und Feiertagen von 14,00 bis 17,00 geöffnet sein.

Am Freitag, den 2. Juni 2017 findet um 19,30 Uhr eine historische Musikveranstaltung unter dem Titel "... und die Kugel macht Bum Bum! Der hörbare Erste Weltkrieg" statt. OE1-Journalist Dr. Martin Haidinger und der Historiker Dr. Paul Mahringer präsentieren dabei Tondokumente aus dem Ersten Weltkrieg, die die ganze Spannweite der k.u.k. Kriegspropaganda zeigen.

